



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen



ALLGEMEINE UND BERUFLICHE BILDUNG zur sozialen Integration

EUROPÄISCHE ERFOLGSGESCHICHTEN



Kontaktadresse

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden.

Gebührenfreie Rufnummer (*):
00 800 6 7 8 9 10 11

(*): Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Katalogisierungsdaten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2010

ISBN : 978-92-79-14506-3

DOI : 10.2766/61764

© Europäische Union, 2010

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Gedruckt in Belgien

Gedruckt auf elementar chlorfrei gebleichtem Papier (ECF)

Gemeinsam für ein integrationsfreundliches Europa

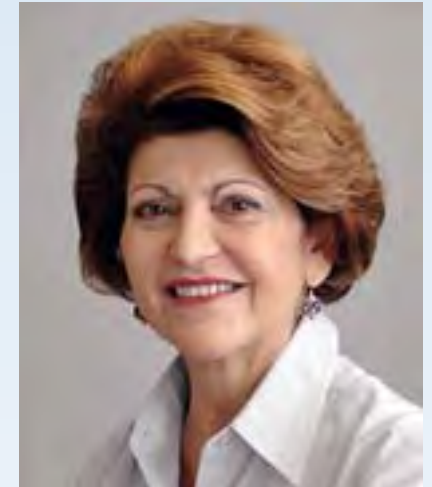
In Europa leben heute fast 80 Millionen Menschen in schlechten Lebensbedingungen. Besonders bedroht von Armut und sozialer Ausgrenzung sind Frauen, Kinder, junge und alte Menschen, Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen, Migranten und Mitglieder ethnischer Minderheiten. Die Europäische Union ist sich dieser Situation bewusst und hat daher das Jahr 2010 zum Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung ausgerufen. Eine der Prioritäten dieses Jahres ist die Wichtigkeit eines erleichterten Zugangs zu allgemeiner und beruflicher Bildung für alle.

Die Mitgliedsländer, regionale und örtliche Behörden, Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs), Sozialpartner und internationale Organisationen wollen dieses Jahr dazu nutzen, bewährte Verfahren zur Beseitigung sozialer Ausgrenzung auszutauschen. Gute Beispiele für das Knowhow dieser Länder im Bereich allgemeine und berufliche Bildung sind die jeweiligen nationalen Aktionspläne zur Förderung des Alphabetisierungsgrades unter Jugendlichen, zur Reduzierung der Zahl an Schulabbrechern und zur Verbesserung von Bildung und Ausbildung bei Migranten und anderen benachteiligten Gruppen.

Bildung ist Ausdruck der großen Europäischen Werte von Freiheit, Gleichheit und Zusammenhalt. Deshalb legt die spanische Ratspräsidentschaft 2010 einen Schwerpunkt auf mehr allgemeine und berufliche Bildung, höhere Qualität und umfassende Eingliederung. Das von der Europäischen Union finanzierte Programm für lebenslanges Lernen unterstützt die Umsetzung dieser Ziele.

Diese Broschüre präsentiert Projekte von Ausbildern, Lehrern, Beschäftigten im Strafvollzug und anderen in Bildung und Ausbildung Beschäftigten. Mit ihrer Arbeit haben sie einen positiven Beitrag zur Integration von Migranten, Schülern und Studenten mit Behinderungen, Opfern schulischer Gewalt, Menschen ohne Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnik, Strafgefangenen und seh- oder hörgeschädigten Menschen geleistet. Zudem haben sie zur Förderung der Gleichberechtigung zwischen Frau und Mann beigetragen.

Ich hoffe, diese Geschichten aus dem Leben können als Quelle der Inspiration für andere erfolgreiche Projekte im Bereich allgemeine und berufliche Bildung dienen und möchte andere Lernende, Auszubildende und Lehrende dazu aufrufen, am Programm für lebenslanges Lernen teilzunehmen.



Androulla Vassiliou
Mitglied der Europäischen Kommission
zuständig für Bildung, Kultur und
Jugend sowie für Mehrsprachigkeit

4 | 3 | Vorwort
 5 | Programm für lebenslanges Lernen

Soziale Integration im Programm für lebenslanges Lernen

6 | Wie trägt das Comenius-Programm zu sozialer Integration bei?
 12 | Wie trägt das Erasmus-Programm zu sozialer Integration bei?
 18 | Wie trägt das Grundtvig-Programm zu sozialer Integration bei?
 24 | Wie trägt das Leonardo da Vinci-Programm zu sozialer Integration bei?
 30 | Wie trägt das Sprachen-Programm zu sozialer Integration bei?
 34 | Wie tragen Informations- und Kommunikationstechnologien zu sozialer Integration bei?
 38 | Wie tragen Studienaufenthalte zu sozialer Integration bei?

Das Programm für lebenslanges Lernen (LLP) bietet in allen Lebensphasen Weiterbildungsmöglichkeiten in ganz Europa. Es besteht aus vier Einzelprogrammen: Comenius für die Schulen, Erasmus für die Hochschulbildung, Leonardo da Vinci für die berufliche Bildung und Grundtvig für die Erwachsenenbildung. Mit einem Querschnittsprogramm soll gewährleistet werden, dass die Einzelprogramme die denkbar besten Ergebnisse erzielen. Die vier Schwerpunktaktivitäten konzentrieren sich auf politische Zusammenarbeit, Sprachen, Informations- und Kommunikationstechnologien sowie wirksame Verbreitung und Nutzung von Projektergebnissen. Mit dem Programm Jean Monnet werden Lehr- und Forschungstätigkeiten sowie Diskussionen zum Thema des europäischen Integrationsprozesses an Hochschuleinrichtungen weltweit gefördert.

Bei Einführung des Programms bestand eines der übergeordneten Ziele darin, durch lebenslanges Lernen dazu beizutragen, dass sich die Gemeinschaft zu einer fortschrittlichen wissensbasierten Gesellschaft mit größerem sozialem Zusammenhalt entwickelt. Ebenfalls Teil des LLP sind spezifische Zielsetzungen zu sozialer Integration:

- Mehr Möglichkeiten zu lebenslangem Lernen in den Mitgliedsstaaten
- Ein größerer Beitrag lebenslangen Lernens zum sozialen Zusammenhalt, zur aktiven Bürgerschaft, zum interkulturellen Dialog, zur Gleichstellung der Geschlechter und zur persönlichen Entfaltung
- Stärkere Beteiligung von Menschen aller Altersgruppen am lebenslangen Lernen, einschließlich Menschen mit besonderen Bedürfnissen und benachteiligte Gruppen, ungeachtet ihres sozioökonomischen Hintergrunds
- Förderung des Sprachenlernens und der sprachlichen Vielfalt
- Förderung der Entwicklung von IKT-gestützten Inhalten, Diensten, pädagogischen Ansätzen und Verfahren für das lebenslange Lernen

Dies stärkt die Rolle des lebenslangen Lernens bei der Entwicklung eines europäischen Bürgersinns basierend auf der Sensibilisierung für Menschenrechte und Demokratie. Und es ermutigt zu Toleranz und Respekt für andere Menschen und Kulturen. Auch fördert das LLP bürgerschaftliches Engagement und die Achtung von Menschen Grundrechten und Demokratie.

Ebenfalls behandelt werden Querschnittsthemen wie die Bekämpfung jeglicher Form von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der Rasse, der ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung. Durch die Vergabe

höherer Zuschüsse verbessert das Programm auch die Zugangsmöglichkeiten für benachteiligte Bevölkerungsgruppen und berücksichtigt so die besonderen Lernbedürfnisse dieser Teilnehmer.

Wie die Einzelprogramme des LLP und die Aktivitäten des Querschnittsprogramms diese Themen behandeln, wird in den einleitenden Seiten dieser Broschüre dargestellt.

Das LLP wendet sich an alle Altersschichten und sozialen Gruppen, auch Lernbehinderte, z.B. Schulabbrecher, Menschen mit geringen Grundfertigkeiten oder ohne Schlüsselkompetenzen, Migranten oder sozioökonomisch Benachteiligte, und leistet einen Beitrag zum Kampf gegen Diskriminierung.

Die Teilnahme an den durch das LLP geförderten Kooperations- und Mobilitätsmaßnahmen ist eine bereichernde Erfahrung. Lernende und Lehrende haben die Möglichkeit, einander kennen und schätzen zu lernen und sich die eigenen sprachlichen und kulturellen Vielfalt bewusst zu werden. Ebenso profitieren Bildungs- und Ausbildungszentren beim Austausch bewährter Verfahren, insbesondere Studienpläne und Lehransätze.

Von Beginn an gehörte Transnationalität zu den besonderen Kennzeichen des Programms. An jedem Projekt müssen Partner aus mehreren Ländern Europas teilnehmen. Aus diesem Merkmal ergab sich der Haupteinfluss des Programms auf die Ausbildungs- und Bildungspraxis in Europa. In seinem bisherigen Verlauf hat das Programm im Rahmen der Arbeit an einem gemeinsamen Projekt tausende von Partnern aus ganz Europa zusammen gebracht. Jede Partnerschaft bietet die Möglichkeit zu dauerhaften Netzwerken transnationaler Zusammenarbeit und zum Austausch bewährter Verfahren.

Wie trägt das Comenius-Programm zu sozialer Integration bei?

6 | Ein Großteil der Menschen in Europa verbringt mindestens neun oder zehn Jahre in der Schule. Hier eignen sie sich das Wissen, die Fertigkeiten und Kompetenzen an, die sie im Verlauf ihres weiteren Lebens benötigen. Es ist dies auch der Ort, an dem sich viele ihrer Grundwerte entwickeln.

Auch wenn die Spannungen und Ungerechtigkeiten unserer sich ändernden Gesellschaften im schulischen Umfeld Ausdruck finden, haben Schulen doch das Potential, bei der Bekämpfung dieser Ungerechtigkeiten eine Schlüsselrolle zu spielen und die Grundlagen für eine gerechtere und integrativere Gesellschaft zu schaffen. Die Schwierigkeit liegt darin, nicht nur effiziente, sondern auch gerechte Bildungssysteme zu gewährleisten. Gerecht im Sinne gleichberechtigten Zugangs zu hochwertiger Bildung und gleichberechtigter Behandlung unter Berücksichtigung der persönlichen Bedürfnisse und Lebensverhältnisse des Einzelnen.

Die Gegenwart von Schülern aus einer Vielzahl kultureller und sprachlicher Hintergründe bietet eine wahre Fundgrube an Lernmöglichkeiten. Allerdings macht der richtige Umgang mit der zunehmenden kulturellen Vielfalt im Unterricht häufig neue Lehransätze nötig

und stellt hohe Anforderungen an die Kompetenzen der Lehrkräfte. Bildungssysteme ohne entsprechende Maßnahmen zum Umgang mit dieser Herausforderung können soziale Ausgrenzung sogar verstärken.

Die Förderung von Bildungsgerechtigkeit beinhaltet auch die Förderung von Gleichberechtigung der Geschlechter in Schulen. Hier werden die Einstellungen und Werte geformt, die im Verlauf des weiteren Lebens das gleichberechtigte Verhältnis und die Gleichstellung der Geschlechter prägen.

Demokratie in Schulen, Toleranz und gegenseitiges Verständnis sind wirkungsvolle Möglichkeiten zur Vertrauensbildung, zur Vermeidung von Gewalt und Frustrationsbildung, die zu frühem Rückzug führen können. Nötig dazu sind das Engagement der gesamten Schule und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und dem weiteren Umfeld.

Durch das Comenius-Programm unterstützt die Europäische Kommission jedes Jahr tausende von Projekten, die Schülern und Lehrern die Möglichkeit bieten, Grenzen zu überschreiten, neue Lernformen zu erleben und den schulischen Unterricht zu verbessern. Es wendet sich an alle im Bildungsbereich Tätigen

– Schüler, Lehrer und anderes Lehrpersonal, sowie die Behörden vor Ort und andere mit schulischer Ausbildung befasste Organisationen.

Das Comenius-Programm unterstützt seit 15 Jahren die Zusammenarbeit von Schulen, Auslandsaufenthalte von Lehrern und Schülern und projektbezogenen Unterricht. Durch die Förderung gemeinschaftlichen Lernens, pädagogischer Neuerungen und des Austausches bewährter Verfahren hilft das Programm Schulen bei der Erstellung flexiblerer und breiter gefächerter Lern- und Lehrwege.

Viele Comenius-Kooperationsprojekte haben den Alltag von Schülern, Lehrern und teilnehmenden Schulen verändert. Sie dienen auch als Inspirationsquelle für andere, die mit der Lösung ähnlicher Probleme befasst waren. Im Folgenden finden Sie mehrere Beispiele für Comenius-Projekte aus dem Bereich sozialer Integration, die sich mit Themen wie Migration, Einbeziehung benachteiligter Gruppen in den Unterricht oder Reduzierung von Gewalt befassten. Wir hoffen, sie dienen Ihnen als Anregung und motivieren Sie zu einer zukünftigen Teilnahme am Comenius-Programm.

Comenius für die schulische Bildung My Very Special Wondertree (Mein ganz besonderer Wunderbaum)

17 | **In elf Ländern wurden das Selbstwertgefühl und die Eigenständigkeit behinderter Kinder durch die Verwendung von digitaler Photographie und Bildbearbeitungssoftware in Schule und Kindergarten gefördert. Schüler und Lehrer lernten, Behinderungen zu überwinden und erhielten ein deutlicheres Gefühl für ihre Zugehörigkeit zur europäischen Gemeinschaft.**

Das Projekt erprobte IKT als Hilfsmittel für das Lernerlebnis von Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Durch gezielten Einsatz von IKT sollten ihre Möglichkeiten erweitert werden.

Jede Schule machte eine Aufnahme eines Baumes in der örtlichen Umgebung. Anschließend verwandelte jedes der Kinder diesen Baum mit Hilfe der Bildbearbeitungssoftware in ein Kunstwerk. Die „Wunderbäume“ wurden in einer Galerie auf einer gemeinsamen Wiki-Website ausgestellt und die Partner schickten sich Samen der Bäume, so dass die Kinder selbst kleine europäische Wälder anlegen konnten. Die Kinder erwarben neue Kompetenzen und die Lehrer entwickelten in diesem

Zusammenhang innovative Lehrmethoden (Gewürze riechen, tanzen, malen, ausländisches Essen probieren...). Das neugewonnene Streben der Schüler nach Eigenständigkeit und Selbstvertrauen zeigte sich in der Weiterführung des Wiki. Die Lehrer bauten ein lebendiges Netzwerk auf. Das Projekt verdeutlichte die hilfreiche Rolle von IKT und europäischen Projekte bei der Förderung behinderter Kinder und der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und ihres Wertgefühls. Das Image behinderter Kinder wurde verbessert und so Verständnis und Rücksichtnahme gefördert.



Schule Rogatsboden

PROJEKTKOORDINATION

Christine Kladnik

KONTAKTDATEN

Rogatsboden 27
3251 Purgstall
Österreich
Telefon: +43 7482/42275-0
E-Mail: schule@schuleroagatsboden.at

PARTNER

Katrinahof (BE)
Schule am Pappelhof (DE)
Eidiko Dimotiko (EL)
Tartu Hiie School (EE)
Maurice Maeterlinckschool (NL)
Przedszkole Specjalne (PL)
Zespol Szkol Specjalnych nr.3 (PL)
NOS (PT)
Shepherd School (UK)
Woodstock School (UK)

WEBSITE

<http://wondertree.wikispaces.com>

PROJEKTZEITRAUM

2008–2009

Comenius für die schulische Bildung

Indikatoren für integrative Bildung und Unterrichtspraxis in Europa (SNE-EUROPE)

8 | **Um jungen Menschen mit besonderen Lernbedürfnissen Gehör zu verschaffen, erstellte das Projekt Indikatoren zur effektiveren Integration behinderter Kinder und Jugendlicher in Bildungssysteme.**

Das Projekt ermittelte die Ansichten behinderter junger Menschen zur integrativen Bildung und den Unterstützungsmöglichkeiten europäischer Politik bei der Integration in die Schule.

Aus einer „Junge Stimmen: Umgang mit Diversität in der Bildung“ betitelten pan-europäischen Anhörung ergab sich eine Deklaration der Rechte junger Menschen, z.B. Respekt und Gleichstellung. Das Fazit der Jugendlichen lautete: „Unsere Zukunft müssen wir selbst aufbauen. Wir müssen Barrieren in uns selbst und in anderen Menschen ohne Behinderung abbauen.“

Experten aus 23 Ländern entwickelten einen Indikatorensatz zur Entwicklung günstiger politischer Rahmenbedingungen für die integrative Bildung in Europa. Der Abschlussbericht „Entwicklung eines Satzes von Indikatoren für die inklusive Bildung in Europa“ wurde 1.400 Lehrern und einer Arbeitsgruppe von Beamten der Erziehungsministerien vorgestellt. Er ist jetzt in 21 Sprachen für alle Beschäftigten im Bereich sonderpädagogische Förderung zugänglich.



Europäische Agentur für Entwicklungen in der sonderpädagogischen Förderung

PROJEKTKOORDINATION

Cor J. W. Meijer

KONTAKTDATEN

European Agency for Development in Special Needs Education

Ostre Stationsvej 33

5000 Odense C

Dänemark

Telefon: +45 64410020

E-Mail: secretariat@european-agency.org

PARTNER

32 Partner aus 23 Ländern: BE, CH, CZ, DK, DE, EE, EL, ES, FR, IT, CY, LV, LT, HU, MT, NL, AT, PT, SE, UK, NO, IS.

WEBSITE

www.european-agency.org/agency-projects/indicators-for-inclusiveeducation/indicators-for-inclusiveeducation/

PROJEKTZEITRAUM

2007–2008

Comenius für die schulische Bildung

Soziale Integration: Koedukation

9 | **Solidarität und Gleichstellung, insbesondere eine aktive gesellschaftliche Rolle der Frau, gehören zum Kern sozialer Integration. Die an diesem Projekt teilnehmenden jungen Kinder von Schulen in Spanien, Italien und Polen und ihre Familien wurden durch ihre Lernerfahrung für diesen Zusammenhang sensibilisiert.**

Schulen mit Schülern aus sozialen Randgruppen kooperierten bei der Förderung sozialer Integration und der Beseitigung geschlechterspezifischer Diskriminierung. Mit der Schaffung eines Systems für interkulturellen Dialog und durch den geschickten Einsatz kommunikationsunterstützender Technologien wurde dazu beigetragen, dass Sexismus aus Unterrichtsmethoden und Lernerfahrung verschwand. Die Verwendung neuer Lernmaterialien – von traditionellen Liederbüchern und Sport zu Videogeschichten und Internetmagazinen – führte zu einer Stärkung geschlechtsübergreifender Kooperation. Das Ergebnis war kooperatives Lernen, die Entwicklung friedlicher Konfliktlösung und die

Förderung allgemeiner Kompetenzen, die den Kindern dabei helfen werden, verantwortungsbewusste europäische Erwachsene zu werden. Die Begeisterung des Projektteams reichte über die Schulen hinaus und erstreckt sich nun auf ganze Schulgemeinschaften und Verbände für die Integration behinderter Kinder, die Unterstützung von Frauen und Familien und Gleichstellung.



Severo Ochoa Primary School, San Javier

PROJEKTKOORDINATION

Carmen Espín Martínez

KONTAKTDATEN

Paseo de la Concha, 11, 2. Stock

30710 Los Alcázares

Murcia

Spanien

Telefon: +34659651900

E-Mail: espin61@wanadoo.es

PARTNER

Circolo didattico legnago 1, Legnago, Verona (IT)

Przedskole nr. 5 Misia Uszatka, Nowa Deba, Podkarpackie (PL)

WEBSITE

www.murciaeduca.es/cpseverochoa

PROJEKTZEITRAUM

2006–2009

Comenius für die schulische Bildung

Learning Migration Network – Lernen über Migration und interkulturelle Beziehungen in Schulen und Lehrerfortbildungen

10 | Das Learning Migration Network hatte einen konkreten und nachhaltigen Einfluss darauf, wie europäische Schulen am besten die sich aus Migration ergebenden Herausforderungen bewältigen und interkulturellen Dialog in ihre Unterrichtspraxis einbeziehen können.

Das „Learning Migration Network“ ist die Fortsetzung des Netzwerks für Migration und interkulturelle Beziehungen. Es unterstützt Schüler, Lehrer, Schulen, Forschungsteams und Schulverwaltungen bei der Förderung des Verständnisses von Migration im täglichen Unterricht. In nationalen und transnationalen Gruppen arbeiteten 170 Partner aus 19 Ländern unmittelbar und virtuell zusammen. Sie trafen sich auch auf Konferenzen, Weiterbildungen und Filmfesten. Es entstanden sieben neue europäische Projekte. Das Jugend und Migration Projekt z.B. veranstaltete ein Filmfest und schuf eine Website für Jugendliche zur Migrationsgeschichte Europas. Es gab auch ein Projekt zum Familienaustausch,

das Schüler dazu ermutigte, einige Zeit bei einer Familie anderer ethnischer Herkunft zu verbringen, und Diskussionen mit der Familie zu allgemeinen Themen festhalten. Lokale Künstler halfen den Schülern dabei, aus ihren Bildern und Videos Kunstwerke zu machen, die dann in einer Ausstellung präsentiert wurden.



Universität Stavanger

PROJEKTKOORDINATION

Dan D. Daatland

KONTAKTDATEN

Universität Stavanger
Hulda Garbour House
4036 Stavanger
Norwegen
Telefon: +47 97 59 52 21
Fax: +47 51 83 13 50
E-Mail: dan.d.daatland@uis.no

PARTNER

80 Partnerinstitutionen und 90 Mitgliedsinstitutionen aus 19 Ländern:
BG, CH, CZ, DE, IE, ES, IT, GL, HR, HU, NL, AT, NO, PT, RO, SE, SI, TR, UK.

WEBSITE

www.learningmigration.com/lm

PROJEKTZEITRAUM

2005–2008

Comenius für die schulische Bildung

SAVANT: Schulen gegen Gewalt – Handeln, nicht Zuschauen

Fünf europäische Schulen zeigten, dass Respekt und gewaltfreie Kommunikation zur Förderung sozialer Integration beitragen und eine Atmosphäre der Sicherheit in Schulen schaffen können, die auf Vertrauen und auf einer engen Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und – mittels ihrer Eltern – der Gesellschaft vor Ort basiert.

Schulen aus Slowenien, Lettland, Polen, Italien und Spanien unterstützten Lehrer und Schüler die Opfer oder Zeugen schulischer Gewalt geworden waren.

Über eine Umfrage wurden die am häufigsten auftretenden Formen schulischer Gewalt ermittelt. Festgestellt wurde auch, dass die meisten Kinder Ruhe und Toleranz zur Konfliktlösung guthießen und dass die meisten Lehrer kein Mediationstraining erhalten hatten. Das Projekt führte Workshops, Sportveranstaltungen und einen gewaltfreien Schulwettbewerb durch. Zu den Veröffentlichungen gehörten Broschüren über „Erfolgreiche Strategien zum Umgang mit Gewalt: Prävention und Intervention“ (eine

Ausgabe für Schüler und Eltern, eine andere für Lehrer).

An allen Partnerschulen nahm gewalttätiges Verhalten ab. Schüler und Lehrer wurden für Gewalt und ihr mögliches Auftreten sensibilisiert. Daraus ergaben sich bessere Präventions- und Lösungsmaßnahmen. Ausgehend von den guten Ergebnissen des Projekts bei der Bekämpfung von Gewalt an Schulen engagierten sich die Teilnehmer weiter zu den Schlüsselthemen Respekt und Vertrauen im schulischen Umfeld.



Osnovna Šola Škofja Loka

PROJEKTKOORDINATION

Nika Benedik

KONTAKTDATEN

Osnovna šola Škofja Loka
Mesto, Šolska ulica 1
4220 Škofja Loka
Slowenien
Telefon: +386 4 506 00 11
Fax: +386 4 512 50 48
E-Mail: os.sl-mesto@guest.arnes.si

PARTNER

5 CEIP Centcelles (ES)
Scuola media statale „G. Garibaldi“ (IT)
Elkšņu pamatskola (LV)
Szkola Podstawowa ZNP (PL)
Osnovna šola Škofja Loka, Mesto (SI)

WEBSITE

<http://project.savant.googlepages.com/home>

PROJEKTZEITRAUM

2006–2009

Wie trägt das Erasmus-Programm zu sozialer Integration bei?

12 | Erasmus ist das Flaggschiff unter den EU-Programmen für allgemeine und berufliche Bildung. Jahr für Jahr ermöglicht es 200.000 Studierenden, im Ausland zu studieren oder ein Praktikum zu absolvieren und unterstützt zudem Kooperationsaktivitäten zwischen Hochschuleinrichtungen in allen Teilen Europas. Es wendet sich nicht nur an Studenten, sondern auch an Hochschulmitarbeiter und in der freien Wirtschaft tätige Personen.

Zusätzliche Mittel stellt das Erasmus-Programm bereit, damit auch Studenten oder Hochschulmitarbeiter mit besonderem Förderbedarf transnationale Mobilität voll nutzen können (wenn z.B. durch die persönliche körperliche, geistige oder gesundheitliche Lage eine Teilnahme ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung unmöglich wäre).

Im Studienjahr 2007-08 profitierten 165 Erasmus Studenten und vier Dozenten mit besonderem Förderbedarf von dieser zusätzlichen finanziellen Unterstützung. Die meisten dieser Studenten kamen aus Italien, Deutschland, Ungarn und Polen, die häufigsten Aufnahmeländer waren Spanien, Deutschland und Frankreich.

Zudem zahlen bestimmte Länder höhere Zuschüsse an entsandte Studenten. So wird sichergestellt, dass eine Teilnahme nicht durch fehlende persönliche Mittel verhindert wird.

Zusätzlich zur direkten Unterstützung von Einzelpersonen unterstützt das Erasmus-Programm soziale Integration auch durch die Förderung von Netzwerken und Projekten, die dieses wichtige Thema zum Schwerpunkt haben. Fünf herausragende Beispiele finden sich in dieser Broschüre, u.a. ein akademisches Netzwerk, ein Projekt zur Entwicklung von Studienplänen und drei Intensivprogramme.

Akademische Erasmus-Netzwerke dienen der Förderung von Innovation in einer bestimmten Fachrichtung, in mehreren Disziplinen oder fächerübergreifend. Es müssen mindestens 31 Institutionen aus allen 31 am Programm teilnehmenden Ländern beteiligt sein, und das Netzwerk muss zur Verbesserung der Lehrqualität an Hochschulen beitragen. Die Netzwerke definieren und entwickeln auch eine europäische Dimension, fördern Innovationen und dienen dem Austausch von Arbeitstechniken und bewährten Verfahren.

Erasmus-Projekte zur Entwicklung von Studienplänen sollen den Innovationsprozess und die Qualitätsverbesserung der akademischen Lehre unterstützen. Sie können in jeder beliebigen Fachrichtung beantragt werden. Nötig sind Partner aus mindestens drei Teilnehmerländern.

Erasmus-Intensivprogramme sind kurze Studienprogramme von

zwei bis sechs Wochen Dauer mit Studenten und Lehrenden von Hochschulen aus mindestens drei Teilnehmerländern. Sie fördern multinationale Lehre in ansonsten möglicherweise nicht angebotenen Fachrichtungen unter besonderen, in einer Hochschule allein nicht verfügbaren Lern- und Lehrbedingungen. Zudem ermöglichen sie Lehrenden den Meinungsaustausch über Lehrinhalte, neue Lehrplanansätze und die Erprobung neuer Lehrmethoden in einer internationalen Lernumgebung.



13 | **ATHENA II, Nachfolger des 1998 ins Leben gerufenen ATHENA-Netzwerkes, heute als ATHENA III fortgesetzt, ist ein themenorientiertes Netzwerk zu Frauenrechten, Gleichberechtigung und Diversität, an dem sich Wissenschaftler, Studenten und zivilgesellschaftliche Organisationen beteiligen. Eingebunden ist somit Fachwissen aus Gruppen ohne Zugang zu universitären Strukturen. Behandelt werden Fragen, die von Gruppen aufgeworfen werden, die sich gegen soziale Ausgrenzung engagieren..**

Aktivitäten waren u.a. umfassende Recherchen zu und die Unterstützung von Organisationen, die sich mit Themen wie Gleichberechtigung, Integration von Geschlechterfragen im Kampf gegen rassistische Diskriminierung, Menschenhandel, und Frauengruppen in Weißrussland befassen. Veröffentlichungen, Lehrmaterial und Website vermitteln regelmäßig Informationen, darunter auch Beispiele für bewährte Verfahren bei der Förderung von Gender Studies und Bildungsmobilität. Arbeitsgruppen befassten sich mit Gender Studies aus der Perspektive sozialer Integration, z.B. „Travelling Concepts

[Konzepte auf Wanderschaft nach Edward Said]“ zu Migration oder „Postkoloniales Europa“, mit einem Schwerpunkt auf Identität und multikulturellen Sichtweisen auf Ethnizität und Gender. Dabei wurden konsequent Verbindungen zur Zivilgesellschaft, Akteuren, Studenten und Entscheidungsträgern geknüpft. Diese Tätigkeiten werden im AT GENDER Netzwerk fortgeführt und Verbindungen zwischen Zivilgesellschaft und Universitäten geschaffen.



Universität Utrecht

PROJEKTKOORDINATION

Prof. Berteke Waaldijk

KONTAKTDATEN

Universiteit Utrecht
Muntstraat 2A
3512 EV Utrecht
Niederlande
Telefon: +31 30 253 60 13
Fax: 31 30 253 66 95
E-Mail: athena@let.uu.nl

PARTNER

106 Partner in 28 Ländern:
AT(6), BE(8), BG(1), CY(1), CZ(2), DK(4),
DE(7), EL(4), ES(8), EE(2), FI(6), FR
(3), HU(2), IE(2), IS(2), IT(13), LT(1),
LV(1), MT(1), NL(5), NO(4), PL(2), PT(2),
RO(2), SE(6), SI(2), TR(1) and UK(12)

WEBSITE

www.athena3.org

PROJEKTZEITRAUM

2004–2007

Erasmus für Hochschulbildung

CREOLE – Kulturelle Unterschiede und Transnationale Prozesse

14 | **CREOLE ist ein fachübergreifendes MA-Forschungsprogramm in Anthropologie / Internationale Beziehungen / Geisteswissenschaften. Im Mittelpunkt stehen Bewegung von Menschen, Dynamik der Identitätsfindung, Sachkultur und Massenkonsum sowie Bildwissenschaft und Popkultur.**

Dieser erste fachübergreifende European Master in Ethnologie und Sozialanthropologie ist auf Transnationalismus, neue Identitäten, Sachkultur und Bildwissenschaft spezialisiert. Die Studenten verbringen ein Jahr an der aufnehmenden Universität und befassen sich, um die örtliche Kultur zu verstehen, mit alltäglichen Situationen. Der Kontakt zu örtlichen Studenten und Jugendlichen sind fester Bestandteil der Reflektionen über soziale Prozesse, z.B. Migration, Integration, Nationalitäten, kulturelle Vielfalt und Konfliktlösung. Das Projekt ist über verschiedene Rechtsstrukturen voll in die Studienpläne der Partner eingebunden, mit einer wirksamen Qualitätssicherung. Websites,

Broschüren und eine enge Verbindung zum Europäischen Verband der Sozialanthropologen garantieren eine weite Verbreitung der Erfahrungen, Lehrmaterialien, Artikel und Neuigkeiten. Zukünftige Anthropologen werden so mit der neuesten Unterrichtspraxis zur sozialen Integration ihres Fachbereiches konfrontiert.



Erasmus für Hochschulbildung

Bildungsbeiträge zur Schaffung von Zusammenhalt in europäischen Institutionen und im Sozialleben

Das Projekt bietet Weiterbildungsprogramme für Referendare in Lehramt, Sozialarbeit und BWL. Der Schwerpunkt liegt auf dem Wohlergehen von Gemeinschaften, gefördert wird ein neues Verständnis für Indikatoren sozialen Zusammenhalts.

Dieses interdisziplinäre Intensivprogramm fördert den interkulturellen Dialog, Verstehen von und ein Bewusstsein für sozialen Zusammenhalt und Wohlergehen in unterschiedlichen Gemeinschaften, u.a. Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Untersucht wird der Beitrag von Bildung zur Schaffung von Zusammenhalt in europäischen Institutionen und im Sozialleben. Untersuchungen ermitteln die Fähigkeit örtlicher sozialer Einrichtungen und Unternehmen zum Bau von Brücken quer durch die Gemeinschaft. Das Projekt hat die Studienpläne der Partner beeinflusst und Verbindungen zu benachteiligten Gruppen und Minderheiten aufgebaut, sowie zu Menschen und Einrichtungen

im Bereich Behindertenförderung, Migration, zweiter Bildungsweg und Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt. Der Einsatz von Kommunikationstechnologien führte zur Verbreitung von Informationen und neuer Unterrichtspraxis.



Universität Wien

PROJEKTKOORDINATION

Prof. Thomas Fillitz

KONTAKTDATEN

Universität Wien
Universitätsstraße 7
1010 Wien
Österreich
Telefon: +43 1 4277 48509
Fax: +43 1 4277 9485
E-Mail: thomas.fillitz@univie.ac.at

PARTNER

Universitat Autònoma de Barcelona,
Spain
Université Lumière Lyon-2, France
National University of Ireland,
Maynooth, Ireland
Stockholms Universitet, Sweden
Univerza v Ljubljana, Slovenia

WEBSITE

<http://creole.ned.univie.ac.at/>

PROJEKTZEITRAUM

2004–2007

Universität Szent István

PROJEKTKOORDINATION

Dr. Csilla Kiss

KONTAKTDATEN

Szent Istvan Egyetem
Bajza u. 33.
5600 Bekescsaba
Ungarn
Telefon: +36 66 524700 Ext. 1031
Fax: +36 66 447002
E-Mail: kiss.csilla@gk.szie.hu

PARTNER

Sofijski Universitet „Sveti Kliment
Ohridski“, Bulgaria
Vilniaus Universitetas, Lithuania
Daugavpils Universitate, Latvia
Universidade do Porto, Portugal
Pirkanmaan Ammattikorkeakoulu,
Finland
Univerzita Mateja Bela, Slovak Republic
University of the West of England,
Bristol, United Kingdom

WEBSITE

<http://edu.projects.uwe.ac.uk/ecce/>

PROJEKTZEITRAUM

2008–2009

Erasmus für Hochschulbildung

Migration, Diversität und Identitäten

16 | Teilnehmer dieses Intensivprogramms waren Partner aus dem europäischen Doktorandenprogramm zu Migration, Diversität und Identität (EDMIDI). Veranstaltet wurden eine interdisziplinäre Reihe von Vorträgen und Exkursionen zur Untersuchung der Prinzipien und Produktion „offizieller“ und „inoffizieller“ Diskurse zu staatlichen und Migrantenidentitäten im wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Bereich sowie die Änderungen und Wandlungen im Alltagsleben.

Das Programm befasste sich mit den Herausforderungen der Globalisierung für Hochschulen in Hinblick auf Struktur und Inhalte. Durch die Untersuchung alltäglicher Lebenszusammenhänge – statt der üblichen politisch orientierten Denkmuster – rückte die Migrationsforschung in das Blickfeld von Debatten über sozialen Zusammenhalt und Integration. Unter den Studenten waren auch Mitglieder der ethnischen Minderheiten und Zuwanderergruppen, die im Mittelpunkt der Untersuchungen stand. Sie hatten so die Chance, ihre Kompetenzen in

Bezug auf die theoretischen und methodischen Zusammenhänge der Erforschung sozialer Integration weiter zu entwickeln. Durch die mitwirkungs- und faktenorientierte Forschungspraxis förderte der Kurs auch die Einbindung von Gesellschaft und NGOs bei der Erforschung von Migration. Die Auswirkungen des Programms werden in den Lehr- und Forschungsansätzen der Teilnehmer deutlich. Langfristig werden ihre Arbeit und Ergebnisse denen zu Gute kommen, die in verwandten Bereichen tätig sind.



University College Dublin (UCD)

PROJEKTKOORDINATION

Dr. Alice Feldman

KONTAKTDATEN

University College Dublin School of Sociology, Belfield
Dublin 4
Irland
Telefon: +353 1 716 8599
E-Mail: alice.feldman@ucd.ie

PARTNER

Université de Liège, Belgium
Sofijski Universitet "Sveti Kliment Ohridski", Bulgaria
Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Germany
Ruhr-Universität Bochum, Germany
Universidad de Deusto, Spain
Université de Poitiers, France
Università degli Studi di Padova, Italy
University of Malta
Universiteit van Amsterdam, The Netherlands
Uniwersytet Warszawski, Poland

Helsingin Yliopisto, Finland
Univerza v Ljubljani, Slovenia
University of Bradford, United Kingdom
Queen's University Belfast, United Kingdom

WEBSITE

www.ucd.ie/mcri/edmidi.html
www.humanitariannet.deusto.es/EuropeanDoctorates/migration.asp

PROJEKTZEITRAUM

2007–2008

Erasmus für Hochschulbildung

Aufbau der Zivilgesellschaft und Bekämpfung sozialer Ausgrenzung – Aktuelle Herausforderungen für die Sozialarbeit

Dieser Kurs unterstrich die Bedeutung der europäischen Dimension bei der Suche nach kreativen Möglichkeiten zum Aufbau der Zivilgesellschaft und innovativen Methoden für soziale Integration. | 17

Die Kombination von Präsentationen und Arbeit vor Ort, die innovative Verwendung von IKT und der Kontakt zu Pflegeeinrichtungen trugen zur Sensibilisierung und Förderung der Zusammenarbeit bei. Studenten aus dem Ausland arbeiteten mit benachteiligten, unter verschiedenen Formen von Ausgrenzung leidenden polnischen Gruppen. Der Austausch eigener Erfahrungen in multinationalen und multidisziplinären Seminaren und die Besuche bei Einrichtungen der Sozialfürsorge beeindruckten die künftigen Sozialarbeiter und motivierten sie zur Einrichtung eines Netzwerks. Teile des Projekts wurden in Studienpläne integriert, eine Weiterentwicklung folgt in einem neuen Programm „Ausbildung zum Sozialarbeitsexperten“. Organisationen der

Sozialfürsorge richteten Kooperationen mit den Universitäten ein und etwa 600 ihrer Klienten hatten die einmalige Gelegenheit, die internationale Wahrnehmung ihrer Probleme zu erleben. Auf nationaler wie internationaler Ebene wurden die Studenten für Wert und Notwendigkeit von Teilhabe beim Aufbau einer Zivilgesellschaft sensibilisiert. Sie sind jetzt darauf vorbereitet, in ihrem Umfeld den Kampf gegen Diskriminierung und soziale Ausgrenzung aufzunehmen.



Katholische Universität Lubin „Johannes Paul II“

PROJEKTKOORDINATION

Rev. Prof. Dr. Hab. Marian Nowak and
Dr Ewa Domagała-Zyśk, Ph.D.

KONTAKTDATEN

Katolicki Uniwersytet Lubelski Jana Pawła II,
Fachbereich Sozialwissenschaften
Al. Raclawickie 14,
20-950 Lublin, Polen
Telefon: +48 81 44 53 340
Fax: +48 81 44 53 341
E-Mail: marian.nowak@kul.pl

PARTNER

Katholische Fachhochschule Nordrhein-Westfalen, Germany
Universidad de Deusto, Spain
(in academic year 2008/09)
Universidad de Sevilla, Spain
University College Cork - National University of Ireland, Cork, Ireland
Vytauto Didziojo Universitetas, Lithuania
Göteborgs Universitet, Sweden
(in academic year 2007/08)
Kymenlaakson Ammattikorkeakoulu, Finland

Katolicka Univerzita v Ruzomberku, Slovak Republic
Baskent Universitesi, Turkey

WEBSITE

www.kul.pl/11821.html

PROJEKTZEITRAUM

2007–2008

Wie trägt das Grundtvig-Programm zur sozialen Integration bei?

18 | In diesem Jahr feiert das Grundtvig-Programm sein zehntes Jubiläum. Durch die große Bandbreite innovativer Ergebnisse in allen Bereichen – formal, nicht formal und informell – der allgemeinen Erwachsenenbildung hat sich das Programm im letzten Jahrzehnt als außerordentlich wertvoll erwiesen. Neben vielen Projekten und Partnerschaften in Bereichen wie Grundkompetenzen oder Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeit hat das Grundtvig-Programm durch Initiativen im generationsübergreifenden interkulturellen Lernen neue Lernmöglichkeiten angeboten, u.a. immer wichtigere Maßnahmen zur Förderung der Integration ethnischer Minderheiten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Lernen in informelleren Umgebungen wie Museen, Krankenhäusern und Gefängnissen.

Heute gibt es in der Europäischen Union schätzungsweise noch immer fast 80 Millionen niedrigqualifizierte Erwachsene. Die Erwachsenenbildung spielt hier eine Schlüsselrolle bei der

Verbesserung des Wissens-, Fertigungs- und Kompetenzprofils der erwachsenen Bevölkerung. Hier wird deutlich, wie durch europäische Zusammenarbeit und Mobilität die Mitgliedsstaaten bei der Bewältigung von Problemen und der Nutzung des großen Potentials der Erwachsenenbildung unterstützt werden können. Durch Entwicklung spannender neuer Lehransätze und -materialien, Verbesserung des Profils und der Kompetenzen der oftmals „präkären“ Lehrkräfte, Schaffung nachhaltiger Netzwerke für in diesem Bereich Beschäftigte und Erprobung neuer Formen der Mobilität erwachsener Lernender haben Grundtvig Projekte und Lernpartnerschaften tausenden Organisationen in der Erwachsenenbildung, ihren Mitarbeitern und Schülern zu ersten Begegnungen mit Partnern in anderen europäischen Ländern verholfen – eine direkte und positive Erfahrung dessen, was „Europa“ für ihren (Arbeits-)Alltag bedeuten kann.

Integration steht im Mittelpunkt des Ethos von Grundtvig. Deshalb wird Grundtvig dort aktiv, wo andere Programme in diesem Bereich aufhören. Es bietet Lernenden eine zweite Chance, sucht den Kontakt zu marginalisierten Gruppen, kümmert sich um Senioren, bezieht Menschen mit Behinderungen ein und – vielleicht am entscheidendsten – verstärkt das Gefühl aktiver Bürgerschaft in der gesamten erwachsenen Bevölkerung. In seinem ersten Jahrzehnt hat Grundtvig in diesem Bereich eine herausragende Rolle gespielt. Wir hoffen, dass die folgenden Erfolgsgeschichten ein Gefühl dafür vermitteln, was einige unserer innovativsten Projekte erreicht haben. Wir möchten auch Sie dazu ermutigen, selbst Projekte zu starten oder uns auf andere Weise bei der weiteren Verbesserung unserer Programme in der Zukunft zu unterstützen.

Grundtvig für die Erwachsenenbildung Sing, Smooth and Smile

„Sing, Smooth and Smile“ leistete einen herausragenden Beitrag zur Förderung der sozialen Integration in Europa. Der Einsatz von Musik erfolgte in der therapeutischen und Lehrpraxis für Zielgruppen wie werdende und junge Mütter, Senioren und Behinderte. | 19

Einfache Mittel wie Volksmusik, Kulturerbe und örtliche Traditionen wurden von den Partnern aus Litauen, Österreich und Griechenland wirkungsvoll dazu verwendet, Musiktherapie so in die Erwachsenenbildung zu integrieren wie diese früher auch Teil des Alltag war, und damit eine dauerhafte und natürliche soziale Integration der Teilnehmer zu erreichen.

Zusätzlich zu den Instrumenten, mit denen die Zielgruppe bereits vertraut war, wurden die Teilnehmer bei der Materialsuche mit einbezogen. Sie waren Teil des kreativen Projektprozesses und zugleich Ziel der therapeutischen Ergebnisse. Es ergab sich ein doppelter Nutzen, zum einen in Bezug auf das Erlernen musikalischer Traditionen und die Anwendung dieses Wissens in der Betreuung von Alten, Behinderten und anderen Ausgegrenzten, zum anderen durch die Weiterentwicklung von Kommunikations- und Fremdsprachenkompetenz, Selbstvertrauen und interkulturellem Verständnis.

Die Ergebnisse zeigten deutliche Auswirkungen. Menschen wurden erreicht, die zunächst sehr

unterschiedlich wirkten, denen aber gemeinsam war, dass sie entweder dauerhaft oder zeitlich begrenzt die Erfahrung von Isolation und Unbeweglichkeit machten. Innovativ war die Projektstrategie durch den kommunalen Pflegeansatz, der für Europa insgesamt relevant ist.

Das Projekt ist nun zwar abgeschlossen, der Erfolg des Ansatzes wird aber in den verschiedenen Folgeaktivitäten deutlich. Es wurden Kooperationsvereinbarungen mit Ambulatorien, Krankenhäusern, Reha-Zentren und Gruppen von Krebskranken getroffen. Neue Initiativen vor Ort werden durch die Kommunen gefördert.



sss sing
smooth
smile

therapeutic impact of traditional music

Ansambli „Senoji muzika“ (Verband „Alte Musik“)

PROJEKTKOORDINATION

Giedre Skarnuliene

KONTAKTDATEN

Sporto 12
Alytus
62152
Litauen
Telefon: +37068653645
E-Mail: giedre.skarnuliene@gmail.com

PARTNER

Cultural Development Society of
Lesvos Island, AEOLIS (EL)
Institute of Ethno Music Therapy (AT)

WEBSITE

www.singsmoothandsmile.
blogspot.com

PROJEKTZEITRAUM

2007–2009

Grundtvig für die Erwachsenenbildung

Europäische Frauen zwischen Tradition und Veränderung

20 | Vor dem Hintergrund verschiedener kultureller Traditionen gelang es dem Projekt, Frauen die nötige Unterstützung für eine Verbesserung ihrer Chancen auf volle soziale Teilhabe in einer sich verändernden Gesellschaft zu bieten. Selbstverständnis und Selbstbewusstsein profitierten von einer Reflektion des kulturellen Erbes und weiblicher Traditionen.

Ziel des Projektes war die Anwendung von Formen des interkulturellen Dialogs die Empathie, Toleranz, einen Perspektivenwechsel und den Abbau von Vorurteilen und Stereotypen beinhalten. Frauen des Aufnahmelandes und aus Migrantengruppen arbeiteten in einer nicht-hierarchischen Atmosphäre kreativ zusammen und entwickelten Wertschätzung und ein besseres Verständnis füreinander. Durch die ihre Perspektive ausdrückenden Kunstwerke verbesserten sie ihre interkulturelle Kommunikationskompetenz. Die Kunstwerke waren Teil der Wanderausstellung „Großmütter – Mütter – Töchter“ zur Sensibilisierung der Öffentlich-

keit. Eine Teilnehmerin meinte, dass sich „die Bedeutung des Wortes ‚Integration‘ verändert. Ich fühle mich weniger deutsch und mehr europäisch, und ich interessiere mich mehr für die Lebensgeschichten der Migrantenfamilien in meiner Umgebung“. Die Unterrichtspraxis der Partnerinstitutionen wurde verbessert und neue kreative Methoden und Konzepte wurden angewendet, die sich übertragen und an die Bedürfnisse anderer Organisationen anpassen lassen. Informationen über dieses hervorragende Projekt bieten Flugblätter, Broschüren und die Projekt-Website.



Frauenakademie Ulm

PROJEKTKOORDINATION

Gesa Krauss

KONTAKTDATEN

Kornhausplatz 5
89073 Ulm
Deutschland
Telefon: +497311530-40
Fax: +497311530-55
E-Mail: kraus@vh-ulm.de

PARTNER

Daghojskolen for
Invandrerkvinder (DK)
Centro de Education de Personas
Adultas (ES)
Cidff phocees (FR)
Université de Nicosie (CY)
Yavuzeli Halk Egitimi Merkezi (TR)

WEBSITE

www.europeanwomen-tradition.de

PROJEKTZEITRAUM

01.08.2007–31.07.2009

Grundtvig für die Erwachsenenbildung

Act Well: Kunst und Kreativität – Gemeinsam arbeiten und lernen auf europäischer Ebene

Das Projekt „Act Well“ hat erfolgreich die positiven Einstellungen gegenüber der Einbeziehung von jungen Erwachsenen mit Lernbehinderungen gefördert und neue innovative Lernmethoden ermöglicht. | 21

Die vier Partner aus Slowenien, der Slowakischen Republik, Deutschland und Ungarn arbeiteten zusammen mit behinderten Auszubildenden und nutzten dabei verschiedene Medien wie Malerei, Skulptur, Tanz, Theater, Fotografie und Film. Das Projekt verhalf den erwachsenen Auszubildenden zu neuen Fähigkeiten und vermittelte ihnen Selbstvertrauen. Kunst diente zur Darstellung des Alltagslebens von Menschen mit Behinderung. So schufen sich die Auszubildenden ihre eigenen Kunstformen und erhielten nicht lediglich Hilfsmittel zum Zugang zu Kunstwerken anderer.

Wesentliche Bestandteile des Projekts waren die Kunstausstellungen (sowohl die zahlreichen nationalen Veranstaltungen als auch die internationale Abschlussveranstaltung in Ungarn). Innerhalb von zwei Jahren wurden mehr als 55 Auszubildende

mit besonderen Ausbildungsbedürfnissen und 25 Lehrer und Lehrerinnen (mit der Unterstützung von professionellen Künstlern) in Kunst- und Drama-Workshops involviert. All diese Elemente waren innovativ und effektiv, um das Leben von Menschen mit Behinderungen auf eine positive Weise breiteren Gesellschaftskreisen zugänglich zu machen. Die behinderten Menschen waren dabei selbst aktiv und wurden kontinuierlich einbezogen. Die Erfolge des Projekts erweisen sich auch in den Aktivitäten seit seinem formellen Abschluss. So begann 2009 ein neues, multilaterales Grundtvig-Projekt (F O C A L – Fostering Creativity in Adult Learners with Disabilities through Arts). Die Kunstwerke, die im Rahmen von „Act Well“ geschaffen wurden, werden in den Jahren 2010 und 2011 in fünf europäischen Ländern ausgestellt.



CU DV DRAGA

PROJEKTKOORDINATION

(Ausbildungs-, Berufs- und Betreuungszentrum Draga)

KONTAKTDATEN

Marija Turman Lemajič
CU DV Draga, Draga 1
1292 IG
Slowenien
Telefon: +386 1 4202633
E-Mail: mojca.turman@guest.arnes.si

PARTNER

Bergische Volkshochschule Solingen
Wuppertal (DE)
Hilfer Communication Development
and Services Ltd. (HU)
Divadlo z Pasáže (SK)

WEBSITE

www.center-db.si/index.php?page=news&item=16&id=401

PROJEKTZEITRAUM

2007–2009

Grundtvig für die Erwachsenenbildung

WARM Europe – Frauen als Rollenbilder in Europa

22 | Dieses erfolgreiche Projekt untersuchte Geschlechterstereotypen und erforschte Erziehungsmethoden zur Überwindung dieser Stereotypen. Besonderes Gewicht wurde dabei auf leicht zugängliche, positive Rollenbilder gelegt.

Das Element der gesellschaftlichen Integration hatte in diesem Projekt zwei Ebenen: Es wurde mit Frauen gearbeitet, um mehr positive Fallbeispiele zu ermöglichen und dabei besonders auf die Einbeziehung von Immigrantinnen abgezielt.

Die vier Partnerländer Zypern, Frankreich, Griechenland und Finnland entwickelten eine Projekt-Website mit klarem Fokus auf Zugänglichkeit für die Zielgruppe. Im Zentrum der Projektaktivitäten standen umfangreiche Interviews mit Frauen, die umgehend auf der Website bereitgestellt wurden. Sie verliehen den Projektergebnissen eine persönliche Note und trugen dazu bei, wirkungsvollere Rollenbilder zu schaffen.

Das Projekt machte in innovativer Weise deutlich, wie schwierig es oft ist, Chancenungleichheiten zu erkennen. Es ermutigte zur Kommunikation zwischen den Geschlechtern und machte den Projektgehalt wertvoll für alle.

Das Projekt zeitigt weiterhin sehr positive Wirkungen und könnte durch verschiedene Anschlussinitiativen leicht und wirkungsvoll auf eine breitere Basis gestellt werden. Die im Zentrum des Projektes stehenden Interviews thematisieren „Berufsleben“, „Aktives Bürgertum“, „Bildung/Lernen“ und „Familienleben“. Darin zeigt sich die Fähigkeit des Projekts, die wichtigsten Säulen des Programms für lebenslanges Lernen zu reflektieren.



Διεθνής Οργάνωση για την Προώθηση των Γυναικών της Ευρώπης (Internationale Vereinigung zur Förderung der Frauen Europas – Zypriischer Rat)

PROJEKTKOORDINATION

Maria Loi

KONTAKTDATEN

8B G. Biziniou, Egkomi
2402, Nicosia

Zypern

Telefon: +357 99460978

E-Mail: maria_loi_01@yahoo.com

PARTNER

Hellenic Association of Informatics
(EL)

La Ligue de l'Enseignement (FR)

Vihreä Sivstys- ja Opintokeskus

(ViSiO) (FI)

WEBSITE

www.warmeurope.eu

PROJEKTZEITRAUM

2007–2009

Grundtvig für die Erwachsenenbildung

HAND-IN-HAND: Integration der Eltern von Studierenden mit Migrationshintergrund in die Gesellschaft und das Bildungssystem aus gesellschaftlich-familiärer Sichtweise

Durch seine Arbeit mit der Gemeinschaft der Roma leistet das Projekt einen außerordentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration. Es beschäftigte sich mit Integrationsproblemen der Roma und setzte sich außerdem zum Ziel, das Wissen der Eltern über die schulische Entwicklung und den Leistungsstand ihrer Kinder zu verbessern. | 23

Eine der entscheidenden Stärken des Projekts lag in seinem überaus praktischen Ansatz mit vielen Hausbesuchen bei den Familien und vor allem bei den mit Müttern organisierten wöchentlichen Kommunikationstreffen und Seminaren. Soziale Aktivitäten wie Picknicks und Verkäufe für wohltätige Zwecke erlaubten einen sehr offenen Umgang mit den Zielgruppen. Da die Hauptaktivitäten des Projekts in einem kleinen Dorf in dem koordinierenden Land stattfanden, war die Auswirkung auf dieser Ebene immens. „Es hat das Dorfleben auf den Kopf gestellt“, sagten die Teilnehmenden.

Das Projekt erlangte beträchtliche Aufmerksamkeit auf lokaler, regionaler, nationaler und sogar

internationaler Ebene. Sowohl lokale Behörden als auch andere Organisationen (zum Beispiel die Izzet-Baysal-Universität) leisteten Unterstützung, indem sie Dozenten und Lehrer für die Projektaktivitäten bereitstellten. Eines der innovativsten Elemente des Projektes war die Gründung einer Musical-Band, um die Aktivitäten des Projekts bekanntzumachen.

Die Art und Weise, wie die ursprüngliche Ablehnung und das Misstrauen der Zielgruppen gegenüber den Absichten des Projekts überwunden werden konnten und das ganze Dorf schließlich das Programm bereitwillig annahm, steht beispielhaft dafür, was ein Grundtvig-Projekt erreichen kann.



Doğancı-Ayşe-Yılmaz-Becikoğlu-Grundschule

PROJEKTKOORDINATION

Doğancı Ayşe-Yılmaz Becikoğlu
İlkoğretim Okulu (École primaire
Doğancı Ayşe-Yılmaz Becikoğlu)

KONTAKTDATEN

Taskin Cagatay Yamen

Doğancı Koyu 14300 Bolu

Türkei

Telefon: +90 374 253 45 53

E-Mail: ayamen@hotmail.com

PARTNER

Primo Circolo Didattico g. Verga (IT)
Castlereagh Enterprises Ltd (UK)

WEBSITE

www.handinhandelele.com

PROJEKTZEITRAUM

2007–2009

Wie unterstützt das Leonardo-da-Vinci-Programm die gesellschaftliche Integration?

24 | Das Leonardo-da-Vinci-Programm feiert in diesem Jahr seinen 15. Jahrestag.

Mindestens die Hälfte unserer jungen Leute in Europa wählt eine praktische Berufsausbildung zum Start ihrer professionellen Laufbahn. Zu einem späteren Zeitpunkt in ihrem Berufsleben wird Weiterbildung wichtig, um persönliche Fähigkeiten und Kompetenzen neuen technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen anzupassen. Auch für Arbeitslose, ethnische Minderheiten oder behinderte Menschen besteht eine besondere Notwendigkeit, auf dem aktuellen Stand zu bleiben, neue Fähigkeiten zu erlangen oder die berufliche Laufbahn neu auszurichten, um den Erfordernissen des Arbeitsmarkts gerecht zu werden.

Das Leonardo-da-Vinci-Programm kümmert sich um diese Bedürfnisse, indem es länderübergreifende Mobilität fördert und es den Teilnehmenden ermöglicht, Arbeits- oder Lernerfahrung im Ausland zu machen. Bis heute hat das Programm die Trainingsaufenthalte von mehr als 600.000 Menschen unterstützt und den Erfahrungsaustausch zwischen 110.000 Lehrern und Ausbildern in der beruflichen Bildung. Unterstützten wir im Jahr 1995 etwa 20.000 jungen Menschen in ihrer

Mobilität, so erreichen wir heute jährlich 70.000 Menschen.

Diese Erfahrungen förderten junge Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung und verhalfen ihnen zu mehr Selbstwertgefühl, zur Verbesserung ihrer sprachlichen Fähigkeiten und zum Verständnis verschiedener Kulturen, Arbeitstechniken und Organisationen. Auch beeinflussten die im Ausland erworbenen Erfahrungen ihre Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt nachweislich positiv. Vor allem Schüler und Schülerinnen und Menschen aus einer benachteiligten Umgebung berichten über viele Vorteile aus der Mobilitätserfahrung wie steigendes Selbstvertrauen, Erlangung neuer Fähigkeiten und einen Motivations Schub für das Studium oder die Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz.

Bei Leonardo da Vinci geht es jedoch nicht nur um Mobilität. Multilaterale innovative Projekte streben eine Umgestaltung von Berufssystemen und -praktiken an. Damit entsprechen sie besser den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes, werden transparenter und unterstützen die Entwicklung der beruflichen Bildungs-Politik.

Die gesellschaftliche Integration war eines der wichtigsten Ziele des Leonardo-Programms

in multilateralen innovativen Projekten.

Projekte mit dieser Priorität zielten auf die Eingliederung von Gruppen mit speziellen Schwierigkeiten in den Arbeitsmarkt wie Schulabbrecher, gering qualifizierte Arbeiter, Menschen mit Behinderungen, Immigranten und Menschen mit Migrationshintergrund sowie ethnische Minderheiten ab, indem sie ihre beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen entwickelten. Sie halfen dabei, das Interesse von Männern und Frauen an und ihre Teilnahme in jenen VET-Bereichen zu steigern, in denen sie unterrepräsentiert bleiben (zum Beispiel Frauen in der Technologie). Schließlich wurden Aktivitäten finanziert, die sich durch demographischen Wandel verursachten Problemen zuwenden und beispielsweise darauf abzielen, ältere Arbeitnehmer länger in Beschäftigungsverhältnissen zu halten.

Heute finanziert Leonardo in jedem Jahr rund 330 Projekte für den Transfer von Innovation, ebenso rund 45 Projekte für die Entwicklung von Innovation und Netzwerken.

Leonardo da Vinci für die berufliche Aus- und Weiterbildung Check and Go

Das Ziel des Projekts war es, Menschen mit Behinderungen besseren Zugang zu Arbeitsplätzen zu verschaffen und ihnen dabei zu helfen, sich erfolgreich um eine Praktikantenstelle, eine Lehrstelle oder einen Arbeitsplatz zu bewerben. | 25

Menschen mit Behinderungen besser in die Arbeitswelt zu integrieren, ist das Resultat des Projekts für Menschen mit Behinderungen, für Arbeitgeber, Trainer, Ausbilder und Job-Trainer. Das Online-Tool „Check and Go“ (Prüfe und Gehe) ermöglicht es behinderten Menschen, ein eigenes persönliches Zugänglichkeitsprofil zu erstellen, das es ihnen erleichtert, einen geeigneten Arbeitsplatz oder eine passende Beschäftigung zu finden. Die Firmen, die Bewerbungen mit diesem Zugänglichkeitsprofil erhalten, können leicht entscheiden, ob sie die Bewerberin oder den Bewerber einstellen können. Das Instrument wurde entwickelt, damit Menschen mit Behinderungen ihre beruflichen Schlüsselkom-

petenzen und -fähigkeiten verbessern können, die für den Beruf wichtig sind, sowohl in Phasen der Bewerbung und des Vorstellungsgesprächs als auch in anderen mit dem Arbeitsplatz verbundenen Situationen, in denen Klärung erforderlich ist. Außerdem bietet die Website ein Beratungstool für Arbeitgeber mit Informationen über soziale Aspekte der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Die Tools sind einfach und leicht zu gebrauchen.

check
andgo →



Atempo Betriebsgesellschaft mbH

PROJEKTKOORDINATION

Helmut Schinnerl

KONTAKTDATEN

Grazbachgasse 39
8010 Graz
Österreich
Telefon: +43 316 814716-0
Fax: +43 316 814716-20
E-Mail: helmut.schinnerl@atempo.at

PARTNER

Hamburger Arbeitsassistentz (DE)
e-Isotis (EL)
Tandem (IT)
Anton Paar GmbH (AT)
Berufsförderungsinstitut Steiermark (AT)
Bundessozialamt Landesstelle Steiermark (AT)
Starmühler Agentur & Verlag (AT)
Industriellenvereinigung (AT)
Andragoski Zavod Maribor, Ljudska univerza (SL)

Slovakisch-Österreichische Handelskammer (SL)
VW Slovakia (SL)
Swedish TelePedagogic Knowledge Centre (SE)

WEBSITE

www.checkandgo.eu

PROJEKTZEITRAUM

2006–2008

Leonardo da Vinci für die berufliche Aus- und Weiterbildung „Made in Jail!“

26 | Das Projekt „Made in Jail!“ strebte an, Strafgefangene in die Gesellschaft zu integrieren. Dafür wurde das Image der Gefängniswelt verbessert und ein Bewusstsein geschaffen für die Fähigkeit des Menschen, sich zu ändern und sozial und beruflich weiterzuentwickeln.

Das Projekt war Teil einer Suche nach neuen Wegen zur Verbesserung der Wiedereingliederung ehemals Inhaftierter in die Gesellschaft. Es wurden ihnen neue und relevante Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt. Das Projekt schuf eine breite Palette an Produkten und brachte das Label „Jailbird – Made in Jail“ hervor. Alle Produkte dieses Labels sind handgefertigte Unikate aus Holz, Filz, Stoff oder recycelten Materialien. Auch tragen sie den Stempel eines vor dem Ende stehenden Gefängnisaufenthaltes. Dieses Projekt erweiterte auch das Bewusstsein in der Gesellschaft für die kreativen Stärken eines Jeden. Es wurden Broschüren entworfen zu Themen unternehmerischer Entfaltung wie

zum Beispiel „E-Commerce“, „Empowerment“, „Eigen- und Zeitmanagement“, „Kommunikation“, „Kommunikation mit Kunden“ und „Aufbau eines Teams“. Die Broschüren sind gratis auf der Projekt-Website erhältlich und werden bereits in Institutionen in Österreich, Deutschland und Luxemburg verwendet. Insgesamt hat das Projekt sein Ziel, Strafgefangenen Hoffnung auf eine neue Freiheit und eine zweite Chance zu geben, erreicht.



Défi-job asbl

PROJEKTKOORDINATION

Paula Gomes

KONTAKTDATEN

Chargee de direction
Centre pénitentiaire de Givenich
Maison 9
6666 Givenich
Luxemburg
Telefon: +352 74 94 94
Fax: +352 74 07 08
E-Mail: defi-job@apgiv.etat.lu

PARTNER

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg (DE)
CN FPC - Ettelbruck (LU)
Education4All a.s.b.l. (LU)
GuidoGlas S.a.r.l. (LU)
ProActif asbl (silent partner) (LU)
Berufsförderungsinstitut Wien (AT)

WEBSITE

www.jailbird.lu

PROJEKTZEITRAUM

2008–2009

Leonardo da Vinci für die berufliche Aus- und Weiterbildung EasyICT: Europäische Zertifizierung von IKT-Kenntnissen für Menschen mit geistigen Behinderungen

Die digitale Kluft für Menschen mit geistigen Behinderungen ist offensichtlich. Um ihre spezielle Lücke bei digitalen Kompetenzen zu verringern, entwickelte das EasyICT-Projekt ein Diagnosetool zur Einschätzung und möglichen Zertifizierung von in formellen oder informellen Lernsituationen erlangten Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie).

Das Projekt entwickelte einen Rahmen, um IKT-Kenntnisse und Fertigkeiten von Menschen mit geistiger Behinderung zu identifizieren, einzuschätzen und zu zertifizieren – gleichgültig, ob sie auf formelle oder informelle Weise erworben wurden. 120 Fachleute halfen bei der Entwicklung und der Etablierung einer Internetplattform zur Unterstützung von Lehrern und Ausbildern. Außerdem gab das Projekt Empfehlungen an Zertifizierungsstellen. Geplant sind Vernetzungen mit bereits existierenden Akkreditierungs- und Zertifizierungsrahmenwerken wie zum Beispiel dem Europäischen Computerführerschein (ECDL). Der Erfolg dieses Projekts bei der Überbrückung der digitalen Kluft führte zu

einer Einladung, seine Ergebnisse dem European Network of Inclusive Education zu vorstellen.

Selbst nach dem Ende des Projekts betreiben die Partner die Online-Plattform weiter, um innerhalb ihrer eigenen Institutionen den Akkreditierungs- und Zertifizierungsprozess nutzen zu können und die Aufnahme und den Gebrauch des EasyICT-Tools zu fördern.

Easy ICT

European Certification of ICT Skills
for People with Intellectual Disabilities



Spółeczna Wyższa Szkoła Przedsiębiorczości i Zarządzania (Managementschule)

PROJEKTKOORDINATION

Joanna Szczecińska

KONTAKTDATEN

Sienkiewicza 9
90-113 Łódź
Polen
Telefon: +48 42 664 2278
E-Mail: jszczecinska@swspiz.pl

PARTNER

Katholieke Universiteit Leuven (BE),
Coimbra Group ASBL (BE),

Katholieke Hogeschool Kempen (BE),
Académie de psychologie appliquée (IT)
Réseau social innovant (AT)
Direction locale de l'enseignement de
Kutahya (TR)
ESU – Union européenne des
étudiants (BE),
Université de Tartu (EE),
BEST – Board of European Students of
Technology (Bureau des étudiants euro-
péens de technologie) (FR)
Université de Hongrie occidentale –
Faculté de géoinformatique (HU),

Université de technologie d'Helsinki (FI),
TKK Dipoli (FI),
Laurea University of Applied Sciences (FI),
Université d'Edimbourg (RU)

WEBSITE

www.easyict.eu

PROJEKTZEITRAUM

2007–2009

Leonardo da Vinci für die berufliche Aus- und Weiterbildung

Spread the sign – Entwicklung einer beruflichen Gebärdensprache in Europa

28 | Ziel des Projekts ist es, durch ein webbasiertes Wörterbuch für Gebärdensprache die Mobilität hörgeschädigter Menschen in schulischer und beruflicher Bildung in sechs europäischen Ländern zu erleichtern.

Die Partner aus der Tschechischen Republik, Litauen, Portugal, Spanien, Schweden und Großbritannien schufen und entwickelten ein leicht zugängliches, webbasiertes Wörterbuch für Gebärdensprache. Für jedes ausgewählte Wort und jede Zielsprache enthält das Tool eine Abbildung in der Zielsprache. Dies ist ein Durchbruch in der Förderung des Erlernens der Gebärdensprache. Es wird die Mobilität von gehörlosen

oder hörgeschädigten jungen Menschen in ganz Europa verbessern. Das Projekt hat zusätzliche Gelder aus dem Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen erhalten, um das Wörterbuch auf die Türkei, Frankreich und Deutschland auszuweiten.



spreadthesign.com

Leonardo da Vinci für die berufliche Aus- und Weiterbildung

Training zur Erweiterung der Kenntnisse und Fertigkeiten für den Arbeitsmarkt

Im Rahmen der europäischen Mobilitätsinitiative für behinderte junge Auszubildende wurden Praktika zur Verbesserung der Kenntnisse und Fertigkeiten und Erhöhung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt organisiert. | 29

Insgesamt absolvierten 56 Auszubildende im Rahmen einer nationalen beruflichen Qualifikation in Großbritannien, der National Vocational Qualification (Level 2), ein Praktikum im Ausland (vorwiegend in Belgien), und zwar in den Bereichen Baugewerbe, Einzelhandel und Kundenservice. Die Teilnehmenden, von denen viele Körper- oder Lernbehinderungen haben, konnten berufsbezogene Kenntnisse und Fertigkeiten

entwickeln, Erfahrung am Arbeitsplatz sammeln und neue Technologien in anderen europäischen Ländern sehen. Ihre Auslandspraktika bildeten einen Bestandteil ihrer formellen Ausbildung in Großbritannien, steigerten auch ihr Selbstvertrauen und intensivierte den Lernprozess. In der Folge wurden ähnliche Mobilitätsprogramme durchgeführt.



Riksgymnasiet för döva och hörselskadade Tullangsskolan

(Tullangsskolan – Staatliches Gymnasium für Taube und Hörgeschädigte)

PROJEKTKOORDINATION

Thomas Lydell-Olsen

KONTAKTDATEN

Ormesta Norrgård 505
705 95 Örebro
Schweden
Telefon: +46 76 551 3323
E-Mail: thomas.lydell-olsen@orebro.se

PARTNER

Strední škola - základní škola a materská škola - Hradec Kralovce (CZ)
Federación de Personas Sordas de la Comunidad de Madrid (ES)
Kauno apskrities kurčiųjų ir neprisigirdinčiųjų ugdymo centras (LT)
Faculdade de Psicologia e de Ciências da Educação da Universidade do Porto (PT)
Riksgymnasiet för döva och hörsels-

skadade Virginska skolan (SE)
Örebro Universitet (SE)
Doncaster College for the Deaf (UK)

WEBSITE

www.spreadthesign.com

PROJEKTZEITRAUM

2006–2008

PROJEKTKOORDINATION

Chris MacCormac

KONTAKTDATEN

Northgrove House
Southgrove
Rotherham S60 2AF
Großbritannien
Telefon: +44 1709 372900
E-Mail: chris.morthyng@btconnect.com

PARTNER

5 Gast- (und Vermittlungs-) Partner,
z. B. aus NL und UK

WEBSITE

www.morthyng.co.uk

PROJEKTZEITRAUM

2007–2008

Morthyng Group Ltd

Wie trägt das Sprachenprogramm zur gesellschaftlichen Integration bei?

30 | Die europäischen Gesellschaften sind heute durch Globalisierung, technologische Fortschritte und die Alterung der Bevölkerung mit einem schnellen Wandel konfrontiert. Deshalb werden die Alltagserfahrungen vieler Europäer immer internationaler und auch mehrsprachiger. Der Ansatz der Europäischen Kommission, diese neuen Herausforderungen zu meistern, basiert auf den Kernprinzipien von Chancen, Zugänglichkeit und Solidarität. In einer zunehmend mehrsprachigen Europäischen Union bedeutet dies, jeder sollte die Möglichkeit haben, angemessen zu kommunizieren, um das eigene Potenzial zu verwirklichen und das Beste aus den Möglichkeiten zu machen, die die moderne und innovative EU bietet. Jeder sollte Zugang haben zu einem passenden Sprachtraining oder zu anderen Mitteln, die der Verbesserung der Kommunikation dienen, damit es kein unnötiges sprachliches Hindernis gibt, um in der EU zu leben, zu arbeiten oder zu kommunizieren. Das bedeutet auch, im Geist der Solidarität sogar die mit angemessenen Mitteln der Kommunikation auszustatten, die nicht in der Lage sind, andere Sprachen zu erlernen. Denn dies ermöglicht ihnen den Zugang zu einer mehrsprachigen Umwelt.

Die harmonische Koexistenz vieler Sprachen in Europa ist ein mächtiges Symbol für das Streben der Europäischen Union nach Einheit in Vielfalt – einem der Meilensteine des europäischen Projekts. Sprachen definieren persönliche Identitäten, sind aber auch Teil eines gemeinsamen Erbes. Sie können als Brücke zu anderen Menschen dienen und den Zugang zu anderen Ländern und Kulturen öffnen, indem sie gegenseitiges Verständnis fördern. Sprachliche Kenntnisse können die Lebenschancen der Bürger und Bürgerinnen verbessern: Es kann ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern, ihnen den Zugang zu Dienstleistungen und Rechten erleichtern und durch einen verbesserten interkulturellen Dialog und sozialen Zusammenhalt zur Entwicklung von mehr Solidarität beitragen. Sprachkenntnisse ermöglichen es den Bürgern und Bürgerinnen, sich auszudrücken und sich aktiv an der Gesellschaft zu beteiligen. Sie ermöglichen spezielle Gruppen wie Migranten und ethnische Minderheiten, Armut und gesellschaftliche Ablehnung zu bekämpfen. Das Fehlen dieser grundlegenden Fähigkeiten kann soziale Spaltungen vergrößern, denn den

Mehrsprachigen wird Zugang zu einem besseren Leben und zu besseren Arbeitschancen ermöglicht, während die Menschen, die nur eine Sprache sprechen, ausgeschlossen werden.

Die Förderung des Erlernens von Sprachen und von Sprachenvielfalt ist eines der Ziele der Unterprogramme Comenius, Erasmus, Grundtvig und Leonardo. Das Programm für lebenslanges Lernen schließt auch eine Querschnitt-Schlüsselaktivität mit ein, „Sprachen“, die ganz dem Lehren und Lernen von Sprachen gewidmet sind. So enthält das Programm eine Fülle von Möglichkeiten für Sprachprojekte und bringt frische Inspiration in die länderübergreifende Kooperation im Bereich des lebenslangen Lernens und Lehrens. Die in dieser Broschüre enthaltenen europäischen Projekte haben sich bereits positiv auf das Alltagsleben tausender europäischer Bürger ausgewirkt. Bestimmt werden sie auch in der Zukunft eine Quelle der Inspiration für zukünftige Projektveranstalter sein. Zweifellos haben sie auf ihre Art dazu beigetragen, Armut und gesellschaftlichen Ausschluss zu bekämpfen.

Das Projekt zeigte, wie Edutainment dabei helfen kann, eine fremde Sprache zu erlernen. Ein interaktives Computerspiel für Kinder unterstützte schwächere Schüler und Schülerinnen beim Erlernen der deutschen, polnischen oder tschechischen Sprache.

Das Projekt entwickelte ein interaktives DVD-Sprachspiel mit vier Sprachversionen in einem realen, „Geschichten erzählenden“ Umfeld. Es richtete sich an Kinder zwischen 8 und 12 Jahren, die neugierig auf ihre Nachbarländer sind und Polnisch, Tschechisch und Deutsch lernen wollen. Es bietet eine virtuelle Reise in ein unbekanntes Land an, lehrt einfache Dialoge und präsentiert neue Freunde. Die Produkte sind gut zum Unterrichten geeignet und attraktiv für Kinder dieses Alters. Die Materialien wurden

professionell hergestellt und mit Kindern und Lehrern getestet.

Die Rückmeldungen zeigten das Potenzial des Spiels, auch schwächere Schüler und Schülerinnen zu erreichen und zu ihrer gesellschaftlichen Integration beizutragen. Die Verbreitung bei Lehrern, Schulen und Eltern wird unterstützt durch eine Demoversion auf der Website als Anreiz zum Kauf der DVD und die Einbeziehung von Verlagen in die Partnerschaft.



Lehrzentrum Sprachen und Kulturen – TU Dresden

PROJEKTKOORDINATION

Antje Neuhoff

KONTAKTDATEN

Seminargebäude 1
Zellescher Weg 22, Raum 01
01062 Dresden
Deutschland
Telefon: +49 351 463-32669
Fax: +49 351 463-37218
E-Mail: antje.neuhoff@tu-dresden.de

PARTNER

Rinissa s.r.o. (CZ)
Zakladni skola Jestedska, Liberec (CZ)
Kongresova a vzdělavaci Agentura (CZ)
Euro-Schulen Görlitz (DE)
Fictionfarmer Christian Nink & Nils
Oskamp (DE)
Szkoła Podstawowa nr 118 Wrocław (PL)
Akademia Ekonomiczna Wrocławiu (PL)
Agencja Reklamy Test (PL)

WEBSITE

www.abc-linguatour.eu

PROJEKTZEITRAUM

2006–2009

Sprachen

Swimming the language (Die Sprache schwimmen)

32 | **Dieses Projekt förderte die gesellschaftliche Integration in Europa auf eine innovative Weise – durch das Erlernen von Sprache mittels Sport, vor allem durch Schwimmen.**

Das Projekt erzeugte Lernmodule auf seiner Website und publizierte sie, indem es bei größeren Schwimmwettbewerben eine „Schwimm-die-Sprache-Insel“ installierte (ein Zelt oder ein Stand). Es veranstaltete auch einen Online-Wettbewerb, dessen Preise aus Reisen zu europäischen Schwimmwettbewerben bestanden. Außerdem wurde von dem Koordinator der Hauptpreis für den Gewinner gestiftet, eine Reise zu einem Schwimmwettbewerb bei den Olympischen Spielen in Peking 2008.

Das Projekt konzentrierte sich auf praktische Formulierungen mit Audiodateien für die Aussprache statt auf eher formelle Methoden wie Grammatikübungen. Es ermutigte die Menschen, Lernen als

eine andere Art von sozialen und entspannenden Aktivitäten zu erleben.

Die Kombination der Welt des Sports mit der Welt der Sprachen kann über das Schwimmen hinaus auf andere Sportarten, die in ganz Europa populär sind, ausgeweitet werden. Nach dem Abschluss des Einführungsprojekts wurden neue Links zu Fußballteams eingerichtet, darunter Arsenal, Inter Mailand und Hertha BSC Berlin.



Leader Comunicare Interculture

PROJEKTKOORDINATION

Ariella Cuk

KONTAKTDATEN

Salita di Greta 32

34136 Triest

Italien

Telefon: +3904044258

E-Mail: leader_ts@iol.it

PARTNER

LEN: Ligue Européenne de Natation (LU)

Budapesti Gazdasági Főiskola (BGF)

(HU)

Univerza na Primorskem (SI)

Power of Learning (FI)

WEBSITE

www.swimthelanguage.org

PROJEKTZEITRAUM

2006–2008

Sprachen

The Language Café (Das Sprachcafé)

Das Projekt basierte auf dem Konzept einer Café-Kultur für innovatives Sprachenlernen. Sprachcafés befanden sich in leicht zugänglichen öffentlichen Räumen und waren für alle offen. | 33

Die Partner eröffneten 29 Sprachcafés in Bibliotheken, Cafés und Restaurants. Sie boten 7 Sprachen an, für Menschen verschiedenen Alters, mit verschiedenen Berufen und mit verschiedener Herkunft.

Das Projekt zeigte, wie Menschen, die keinen leichten Zugang zum Erlernen von Sprachen haben oder denen das Selbstvertrauen fehlt, um sich einer formellen Unterrichtsklasse anzuschließen (einige der Teilnehmenden waren hörgeschädigt), sich in kleinen Gruppen in einem informellen Lernumfeld wohler fühlen. Das Projekt zeigte, wie das Erlernen von Sprachen von allen Menschen in einer lokalen Gemeinschaft geschätzt werden kann.

Das Projekt wurde von den Auszubildenden selbst veranstaltet und fand in verschiedenen nationalen und kulturellen Umgebungen statt. Es wurde deutlich, dass die Cafés funktionierten, weil jede Gruppe ihren eigenen Stil entwickelte, der sich jeweils auf eine große Bandbreite von Vorlieben für das Erlernen von Sprache stützte. Die Fortsetzung der Café-Idee in weiteren Ländern und Kontexten wie der Gebärdensprache und dem Spracherwerb für Immigranten veranschaulicht, wie wertvoll dieses einführende Projekt war.

language café



Universität Southampton

PROJEKTKOORDINATION

Paula Davis

KONTAKTDATEN

Subject Centre for Languages, Linguistics and Area Studies

University of Southampton

Highfield

Southampton

SO17 1BF

Großbritannien

Telefon: +44 (0)23 8059 3970

E-Mail: pd2@soton.ac.uk

PARTNER

Lessius Hogeschool(BE)

Valodu mācību centrs (LV)

Valstybės institucijų kalbų centras (LT)

Vilniaus universitetas (LT)

Libra Könyvesolt (HU)

Universität Klagenfurt (AT)

Högskolan Dalarna (SE)

İzmir Ekonomi Üniversitesi (TR)

WEBSITE

www.languagecafe.eu

PROJEKTZEITRAUM

2006–2008

Auf welche Weise tragen Informations- und Kommunikationstechnologien zur gesellschaftlichen Integration bei?

34 | Erfolgreiche Ausbildung und berufliche Aus- und Weiterbildung hängen in unserer Wissensgesellschaft zunehmend von einem selbstbewussten, kompetenten und innovativen Gebrauch unserer Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) ab. Digitale Kenntnisse sind nicht nur wesentliche Kompetenzen für jeden zukünftigen Arbeitsplatz, sie stellen auch Kernkompetenzen für das Leben dar. Diejenigen, die wenig Zugang zu ihnen haben, selten IKT nutzen und nicht selbstbewusst genug sind, um IKT in ihrem Leben einzusetzen, sind von unserer zunehmend digitalisierten und sich vernetzenden Gesellschaft ausgeschlossen. Es ist Sache der Ausbildung und der beruflichen Schulung, etwas zu unternehmen, um diese digitalen Lücken zu schließen.

Indessen haben sich die neuen Technologien als ein mächtiges Unterstützungsmittel erwiesen, um das Lernen und das Unterrichten von Menschen zu unterstützen, die Gefahr laufen, aus der Gesellschaft ausgeschlossen zu werden, wie zum Beispiel Schulabbrecher, Kinder von Migranten, Auszubildende mit besonderen Bedürfnissen usw. Neuere Studien über den Gebrauch und den Nutzen von IKT in der Erziehung haben gezeigt, wie IKT nicht nur die digitale Bildung der Auszubildenden beeinflusst, sondern auch ihre Kommunikations- und Sprachfähigkeiten und ihre die sozialen und kognitiven Fertigkeiten. So erläutern zum

Beispiel die neuen sozialen IKT-Netzwerke die neue Art des Lernens unter Jugendlichen und im zukünftigen Arbeitsleben. Das Nutzen neuer Technologien in Lernumfeldern führt zu einem stärker personalisierten Lernen, das den Bedürfnissen eines jeden Einzelnen angepasst ist, und dazu, dass die Motivation zu lernen beträchtlich gesteigert wird.

Die Förderung von IKT für die Ausbildung ist ein wesentlicher Bestandteil der Unterprogramme für lebenslanges Lernen, wie Comenius, Erasmus, Grundtvig und Leonardo da Vinci. Gleichzeitig ist sie eine der Kernaktivitäten des Querschnittsprogramms.

Im Speziellen ist das Ziel:

- Eine neue Vision für das Lernen mittels IKT zu fördern, welches in langfristige Erziehungsziele eingebettet ist und lebenslange Lernstrategien integriert;
- die Aufnahme von IKT in Erziehungs- und Ausbildungssysteme zu fördern, einschließlich des offenen und distanzierten Lernens und offener Erziehungshilfsmittel;
- allen mit Ausbildung befassten Akteuren zu befähigenentsprechende Mittel in die Hand zu geben;
- die Ankopplung und die Verbindung von Lerngemeinschaften sowie den Aufbau

von neuen Partnerschaften zu fördern;

- die Beweise für den Wertzuwachs und die Wirkung von IKT für das Lernen auf eine gute Basis zu stellen, mit besonderer Aufmerksamkeit für institutionelle und pädagogische Innovation und Veränderung.

Diese Broschüre beschreibt drei ausgezeichnete Beispiele dafür, wie die Europäische Kommission IKT im Bereich des Lernens fördert, ebenso den stetigen Fortschritt im Gebrauch von IKT für Erziehung und Ausbildung in ganz Europa. Außerdem beschreibt sie die unterstützende Rolle der IKT dabei, Risiko-Gruppen zur Weiterbildung und zum Lernen allgemein anzuziehen, die Gefahr laufen, nachgeschult zu werden oder allgemein Lernprobleme haben. Jedes dieser Projekte zeigt, welches wertvolle Hilfsmittel IKT ist, Schulabbrecher wieder dazu zu bringen, zu lernen und zu befähigen, außerhalb des schulischen Umfelds zu lernen und die „digitale Kluft“ zwischen jenen mit Zugang zu Technologien und den entsprechenden Fertigkeiten und denen ohne diese Möglichkeiten zu überbrücken.

Generationenübergreifendes Lernen in diesem Projekt förderte die gesellschaftliche Integration und unterstützte einen erweiterten Zugang zu computerbezogenen Kenntnissen | 35

Vielen älteren Auszubildenden mangelt es an Vertrautheit mit den neuen Technologien. In der Folge fehlt es ihnen an Methoden, um ihr Wissen durch einen Zugang zu IKT-Medien zu vergrößern. Das Projekt setzte junge Freiwillige als „Enkelkinder“ ein, um den älteren Auszubildenden dabei zu helfen, diese „digitale Kluft“ zu überbrücken. Die jungen Leute unterstützten ältere Menschen dabei, zu lernen, wie man Computer auf freundliche, einfache, ungewollene, motivierende und kostenlose Weise nutzt.

Auch die jungen Leute profitierten davon, indem sie ihre Kommunikationsfähigkeiten, ihr Selbstbewusstsein und ihr Einfühlungsvermögen

entwickelten. Das Projekt zeigte effektive Kommunikation zwischen den Generationen, während es sich gleichzeitig lokalen kulturellen Themen und Sprachenvielfalt zuwandte. Es bot auch den jungen Menschen die innovative Möglichkeit, Erwachsene zu unterrichten.

Die Arbeit wird fortgesetzt, zu den neuen Projekten gehört die Verlagerung von Aktivitäten in andere slowenische Städte ebenso wie ein Projekt der Grundtvig Lernpartnerschaft, das Materialien und Verfahren in drei neuen Sprachen entwickelt.



Ente ACLI Istruzione Professionale – Friuli Venezia Giulia (EnAIPFVG)

PROJEKTKOORDINATION

Gilberto Collinassi

KONTAKTDATEN

EnAIP FVG Via Dell' Istria,
57 Triest
Italien
Telefon: + 390432 693611
E-Mail: g.collinassi@enaip.fvg.it

PARTNER

Tallinna Ülikool (EE)
Nationwide Vocational Training Center
"APOP SI" (EL)
Scienter España S.L. (ES)
Scienter Ricerca e Innovazione per la
Formazione (IT)
Naukowe Organizacji i Kierownictwa
(PL)
Ljudska Univerza Jesenice (SI)
Štátny inštitút odborného vzdelávania
(SK)
Savon ammatti- ja aikuisopisto (FI)

WEBSITE

www.geengee.eu

PROJEKTZEITRAUM

2006–2008

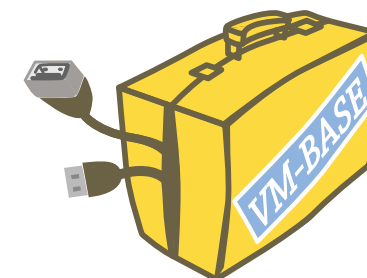
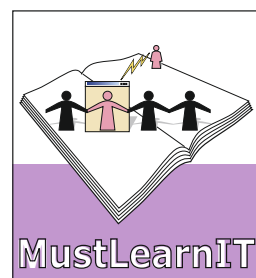
36 | **Das Projekt hatte zum Ziel, Kindern in abgelegenen ländlichen Gemeinden Lernmöglichkeiten anzubieten und zwar auf eine Weise, die ihre Lehrer und Lehrerinnen und die Gemeinschaft als Ganzes einbezog.**

Ein Fernschulungs-Modell wurde für das Unterrichten von Fremdsprachen in kleinen, abgelegenen Schulen mit klassenübergreifendem Unterricht geschaffen, denen es an Fachwissen für den Fremdsprachenunterricht fehlt. Das Projekt förderte die gesellschaftliche Integration, indem es isolierte Auszubildende durch das Internet mit einem Fachlehrer in einer zentralen Schule in Verbindung brachte. Dies schuf einen virtuellen Klassenraum für alle Teilnehmer.

Auch die Lehrer profitierten davon, wurden vertraut mit Fernschulungsmethoden und machten Erfahrungen bei der Entwicklung neuer Pädagogik-Materialien. Außerdem bekamen

sie eine neue Vorstellung davon, wie Sprachen gelehrt und gelernt werden.

Umfang und Reichweite der geplanten Aktivitäten vergrößerten sich gemäß Nachfrage. Das Modell kann für jedes Thema in jedem Bereich des Lehrplans erweitert und wiederholt werden. Ein Folgeprojekt (REVIT in der Schlüsselaktivität 3 IKT-Aktion des Programms für lebenslanges Lernen) wurde auch begonnen.



Die virtuelle Unterstützung, die dieses Projekt Studenten vor, während und nach ihren Austauschmaßnahmen anbot, erwies sich als effektiv bei der Verbesserung der Qualität der Erfahrungen der Studenten. Das Projekt öffnete auch den Blick für eine breiter angelegte Nutzung von „virtueller Mobilität“.

Virtuelle Mobilität wurde vor allem als Unterstützung und Ergänzung zu physischer Mobilität genutzt, doch legt ihr Erfolg nahe, dass sie auch als ihre Alternative genutzt werden kann, zusammen mit Methoden des elektronischen Coachings (E-Coaching). Studenten, die aus physischen, sozialen, ökonomischen oder anderen Gründen nicht in der Lage sind, Kurse im Ausland zu besuchen, können als Ergebnis dieses Projekts immer noch Nutzen aus der physischen Mobilität ziehen. Dies hängt mit einem Wandel in der Hochschulbildung zusammen, in der heute mehr integrierende Methoden eingesetzt werden. Auch können die die in dem Projekt getesteten Ideen zu virtueller

Mobilität und E-Coaching in anderen Kontexten der Förderung gesellschaftlicher Integration dienen. Richtlinien und Handbücher enthalten Informationen über den virtuellen Support für „mobile Studenten“, und sie unterstützen die weitere Verbesserung der studentischen Mobilität nicht nur bei den Partneruniversitäten, sondern auch in anderen Bereichen des Lehrplans, unabhängig vom Land.



Ερευνητικό Ακαδημαϊκό Ινστιτούτο Τεχνολογίας Υπολογιστών (Wissenschaftliches Forschungsinstitut für Computertechnologie)

PROJEKTKOORDINATION

Demetra Egarchou

KONTAKTDATEN

Research Academic Computer
Technology Institute

Davaki 10

GR 11526

Ampelokipoi

Athen

Griechenland

Telefon: +30 210 6930700

E-Mail: egarchou@cti.gr

PARTNER

Hellenic Open University (EL)

Cyprus Pedagogical Institute (CY)

National In-Service Teacher Training

Center (NTTC) (PL)

Chydenius Institute-Kokkola University

Consortium (FI)

University of Warwick (UK)

WEBSITE

<http://mustlearnit.cti.gr>

PROJEKTZEITRAUM

2005–2007

PROJEKTKOORDINATION

Ilse Op de Beeck

KONTAKTDATEN

Ilse Op de Beeck

K.U.Leuven – AVNet

Kapeldreef 62 bus/box 5206

3001 Heverlee

Belgien

Telefon: +32 (0)16/32 78 15

E-Mail:

ilse.opdebeeck@avnet.kuleuven.be

PARTNER

Katholieke Universiteit Leuven (BE)

Coimbra Group ASBL (BE)

Katholieke Hogeschool Leuven (BE)

ESU – European Students' Union (BE)

Tartu Ülikool (EE)

BEST – Board of European Students of

Technology (FR)

Nyugat-magyarországi Egyetem (HU)

Aalto-yliopiston teknillinen

korkeakoulu (FI)

TKK Dipoli (FI)

Laurea-ammattikorkeakoulu (FI)

University of Edinburgh (UK)

WEBSITE

<http://vm-base.europace.org/>

PROJEKTZEITRAUM

2006–2008

38 | Die Themen der gesellschaftlichen Integration wurden während der Studienaufenthalte mit verschiedenen Schwerpunkten diskutiert. Zum Beispiel ging es darum, ob neue pädagogische Methoden die Lese- und Schreibfähigkeiten verbessern, um Chancengleichheit für Studenten mit Behinderungen, Migranten und Minderheiten zu verbessern. Außerdem ging es darum, Schulversagen und Schulabbruch zu verhindern und die Attraktivität beruflicher Ausbildung zu verbessern.

In Teruel, Aragonien, hat fast 12 % der Bevölkerung einen Immigrantenhintergrund. Integration multikultureller Realität ist eine Herausforderung für die Gesellschaft, vor allem für die Schulen. Der Studienaufenthalt wurde organisiert, um Erfahrungen der regionalen Zentren für Erziehung auszutauschen und von Kolleginnen und Kollegen aus ganz Europa zu lernen. Die Teilnehmenden besuchten allgemeinbildende Schulen, Berufsschulen, Zentren für Erwachsenenbildung und ein ländliches Zentrum für Innovation in der Erziehung (CRIET). Und sie hatten nützliche Hilfsmittel wie DVDs und Bücher zur Verfügung.

Eine der interessanten Praktiken, die die Teilnehmenden für eine weitere Erkundung und mögliche Übertragung auf andere Gebiete auswählten, war die Arbeit eines kulturellen Mediators in der Region. Kulturelle Mediatoren unterstützen die Integration von Immigranten im pädagogischen Kontext. Es handelt sich dabei um Einheimische, die aus den wichtigsten Kulturgebieten kommen, aus denen auch die Immigranten stammen. Der Einsatz von Mediatoren wäre als Ausgangspunkt in solchen Ländern von Nutzen, in denen diese Art der Arbeit neu ist. Die Anwerbung von neuen Mitarbeitern bei diesem Projekt sollte die Zusammensetzung der Bevölkerung widerspiegeln, für die die Mitarbeiter tätig sind. In einigen Ländern

verhindern Qualifikationssysteme die Anwerbung von Fachleuten aus anderen Ländern.

Aufgrund ihrer Erkenntnisse betonten die Teilnehmenden, dass interkultureller Dialog immer ein Prozess in beide Richtungen zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Immigranten ist. Sie stimmten darin überein, dass eine berufsbegleitende Ausbildung die Lehrer und Lehrerinnen darauf vorbereiten sollte, in einer multikulturellen Gesellschaft zu arbeiten, spezielle Hilfsmittel der interkulturellen Erziehung zu nutzen und Schulversagen und Schulabbruch vor dem Hintergrund einer ausländischen Herkunft zu verhindern. Lehrer und Lehrerinnen müssen hohe Erwartungen an alle Schüler und Schülerinnen stellen, damit diese in der Lage sind, das Kerncurriculum durchzuführen. Es ist außerordentlich wichtig, die Schüler und Schülerinnen und ihre Familien zu ermutigen, in ihrer eigenen Muttersprache über Herkunft und Identität zu sprechen. Die Fachleute müssen es vermeiden, durch ihr Verhalten und ihre Methoden kulturelle Stereotypen zu verstärken, zum Beispiel „Pädagogik des Couscous“.

Die Gruppe diskutierte die Möglichkeit einer zukünftigen Partnerschaft zum Thema, um Materialien für interkulturelle Erziehung zu entwickeln.

Dzięgiel Anna

Arbeitgeber:
Regionalny Ośrodek Metodyczny – Edukacyjny
Metis w Katowicach
Drozdów 21, PL-40 – 530 Katowice
(+48-32) 209 53 13
annadziegiel@wp.pl
Privatanschrift:
Szczecińska 5/3, PL-44-121 Gliwice
(+48-32) 231 64 90

Skoufi Katsidonioti Dimitra

Arbeitgeber:
1st Office of Secondary Education
16, Smyrnis Street, GR-122 42 Athen
(+30210) 590 78 58
(+30210) 531 26 58
dskoufi@sch.gr
Privatanschrift:
44, Karaoli Street, GR-12461 Chaidari – Athen
(+30210) 581 37 97

Alvarez-Conte Raul

Arbeitgeber:
English Language Support Service
Children's Services
Norfolk Education Advisory Services
Turner Road, GB-NR 2 4DF Norwich
raul_alvarez_cont@hotmail.com
Privatanschrift:
8 Albany Road Norwich, Norfolk
GB-NR 3 1EE Norwich
(+44-) 16 03 49 53 38

Latorre Marie-louise

Arbeitgeber:
Uppsala kommun Kontoret för barn,
ungdom och arbetsmarknad
Strandbodgatan 1, SE-S-753 75 Uppsala
(+46-18) 727 12 13
(+46-18) 727 86 50
marie-louise.latorre@uppsala.se
Privatanschrift:
Sankt Persgatan 45 B, SE-S-75329 Uppsala
(+46-18) 25 22 67

Lepore Laura

Arbeitgeber:
Comune di Ferrara – Unita Operativa
Integrazione
Via Calcagnini 5, IT -44100 Ferrara
(+39-0532) 41 81 35
(+39-0532) 41 81 47
lepore.istruzione@comune.fe.it
Privatanschrift:
Via Siepe, 19, IT -44100 Ferrara
(+39-0532) 186 05 39

Boardman Julie

Arbeitgeber:
Newman University College
Genners Lane, GB-B32 3NT Birmingham
j.boardman@newman.ac.uk
Privatanschrift:
20 Margesson Drive, GB-B45 8LR Birmingham
(+44-) 012 14 45 15 52

Skipper Bente

Arbeitgeber:
EUC Nordvestsjaelland
Absalonsvej 20, DK-4300 Holbaek
(+45-) 59 45 56 78
(+45-) 59 45 52 90
bea@eucnvs.dk
Privatanschrift:
Kolaasvej 10, DK-4534 Hoerve
(+45-) 59 65 30 01

Malisziewicz Beata

Arbeitgeber:
Zespół Szkół TA K Towarzystwa Alternatywnego
Kształcenia
Barlickiego 5, PL-45 – 082 Opole
(+48-77) 453 77 66
beatamalisziewicz@tak.opole.pl
Privatanschrift:
Zbożowa 3, PL-46-060 Winow
(+48-77) 474 83 60

McLaughlin Sara

Arbeitgeber:
Cambridge Education @ Islington
Barnsbury Centre, GB-N1 1QF London
(+44-020) 75 27 56 27
sara.mclaughlin.camb-ed@islington.gov.uk
Privatanschrift:
50 GB-N16 7BT London
(+44-020) 84 42 45 73

PROJEKTKOORDINATION

Maribel Herrero Gascón
Luis Ángel Torres López

KONTAKTDATEN

Servicio Provincial de Educacion
(Regionaler Bildungsdienst)
C/ San Vicente de Paul, 3
E-44002 Teruel, Spanien
Telefon: +34 978 64 12 58
Fax: +34 978 64 12 68
E-Mail: latorres@aragon.es

PARTICIPANTS

9 Teilnehmer aus 7 Ländern:
DK, EL, IT, PL, SE, TR, UK

WEBSITE

<http://www.educaragon.org>

PROJEKTZEITRAUM

9 – 13 Februar 2009



WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

Kostenlose Veröffentlichungen:

- über den EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- bei den Vertretungen und Delegationen der Europäischen Kommission. Die entsprechenden Kontaktdaten finden sich unter <http://ec.europa.eu> oder können per Fax unter der Nummer +352 2929-42758 angefragt werden.

Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über den EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

Kostenpflichtige Abonnements (wie z. B. das Amtsblatt der Europäischen Union oder die Sammlungen der Rechtsprechung des Gerichtshofes der Europäischen Union):

- über eine Vertriebsstelle des Amtes für Veröffentlichungen der Europäischen Union (http://publications.europa.eu/others/agents/index_en.htm).



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen

NC-31-09-273-DE-C

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website für das Programm für lebenslanges Lernen: <http://ec.europa.eu/llp>



Amt für Veröffentlichungen

ISBN 978-92-79-14506-3



9 789279 145063